

t o n] Zurlauben [Brandenbergs geistlichen Vater] mes tres humbles salutations".

- 1) s. Meier/Zug und die Zurlaubenschen Familiensammlungen Nr. 150
- 2) s. Biographisches Lexikon 45. 104 Nr. 22
- 3) Text zerstört und soweit möglich ergänzt.
- 4) Diese Annahme Brandenbergs traf natürlich nicht zu.
- 5) s. Anm. 3
- 6) Die Zurlauben haben mit den Thurn-Valsassina nichts gemein!

Original, Siegel weggerissen - AH 64, 253-254

90

1650 Dezember 10.

A

SCHREIBEN VON OBERST [LUDWIG] VON ROLL AN [GARDE-]HPTM. [HEINRICH II. ZURLAUBEN]

"Jch hab nit können underlassen dem H. Schwager zu berichten, wie das Mihr die Fr. Schwöster Zurlauben [=Anna Elisabeth Wallier, die Witwe von Heinrich I. Zurlauben selig] ein schreiben an H. [Barthélemy] Rolland adressiert zuogeschickht, das Er dem Tressorieren solte Verbietten Eüch kein geldt mehr lassen erfolgen, Ursachen halben, das Sy Ettliche Mahl an Eüwern H. Vatteren [den Nachlassverwalter Beat II. Zurlauben] begert hat Er solle für Uech versprechen, das Jhr us dem geldt so Jhr empfachen werdent, die Ampts und Kriegsleüth und andere Creditores sollendt zahlen, sonderlich wo man Zins gäben mües".

"NB. Die H. [Joachim Lorenz und David] Zollikofer [Kaufleute in Lyon] gemeint".

"So wölle sy alsdan glich den gwalts brieff lassen erfolgen. Eüwer H. Vatter hat es aber niemahlen wollen thun undt Meines erachtens hätte Er Jn ... dissem khein difficultet söllen machen. Sy beklagte sich auch Jhr schribet Jhren nichts zuo, wo Jr das empfangen geldt angewendt habent und sagt Jhren Uewer H. Vatter auch nichts, als 500 Fr. so den H. Zollicoffern Jst gäben worden, schickht derohalben den H. [Lt. Hans Jakob] Studer dahin. Mit bit anoch möglich, wölle sich der H. Schwager auch darby finden oder doch Ordnung gäben das die rechnung beschäche, damit Sy einmahl wüsse, was man schuldig sye. Es ist mihr leidt das die Stryttigkeit und Missverständtnus zwüschen Eüwern H. Vatter undt Jhren entstanden ist, undt trifft alles nit Vill an, wan Man es recht will by dem Liecht beschawen. Verhoff aber Gott wärde die Gnad darzuo

gäben, das alles In fründtschafft und Einigkheit wirdt abgehen. Ich wolte wünschen, das Ich mich khönte dahin begäben allen beiden parthyen zu dienen, aber die blödigkeit last mihr es nit zuo. Wan Jhr auch hätten können der Wyttwyb etwas geldts ordnen, die heimet schulden zu befritigen die sy mächtig plagent, und soll darumb 100 dublonen uff das Silbergeschirr entlent haben, geschäcke Jhren ein grosses wolgefallen. Wan die Zallungen werdent gehen wie sy söllendt, wäre diser sach baldt zu helfen, sonst Jst nit vill sonders Nüwes. Die Spanier verkhauffent Jr Monition us der Citadelle Meyland den Schwytzern, etwas geldts zu gäben. Seindt auch bettler wie wihr In Franckreich. Mit pitt der H. Schwager wölle mich berichten wie es mit unser Zahlungen der Assignationen stande und etwas zu verhoffen sye".

"Copie des Letsten brieffs von H. Obersten Rollen empfangen zu paris den 21. December 1650 vor Meinem Verreisen".

Kopie, mit Glossen von Heinrich II. Zurlauben - AH 64, 255

91

1650 Dezember 7., Zug

A

SCHREIBEN VON ANNA ELISABETH WALLIER, WITWE [VON GARDEHPTM.]
HEINRICH I. ZURLAUBEN SEL., AN [GARDE-]HPTM. [HEIN-
RICH II. ZURLAUBEN]

"Dis ... geschicht nur allein Uech wüßenhafft zu machen, wie das us gottem Wolerachten Ich befunden, das Ja nottwendig sye zu wüßsen, wie die Soldaten [der Compagnie Zurlauben] beschaffen syen, so woll jn dem fordern als auch in den usrestierenden schulden gägen Meinen vilgeliebten H. [Heinrich I. Zurlauben] seligen. Deswegen dan Man alhie gebührender weis auch wüßsen soll wye es beschaffen; hab Ich nit ermanglen wollen einen eignen Mann [Lt. Hans Jakob S t u d e r] nacher der Compagnie zu schicken, Mit Volkommen befelch und gewalt das Er mit und zusambt den Amptslüthen mit allen soldaten abrechnen wie und was gestalten es mit Jhnen beschaffen, was Mein H. selig Jhnen zuthun oder aber welche Jhme ussen schuldig syen; welches dan (wils Gott) vor wie-nacht geschäcken wirdt, und üch darzuo (wans möglich sein wird) zuo beruoffen. So es aber nit sein kan, wollen Jhr nach üwerem belieben Einen dahin ordnen, der den Abrächnungen bywohnen; der Hoffnung es werde üch nit ein widrige sach sein, Eüwer angehenden Hauptmanschafft ein gutten beitrit zu richten; damit auch zu allersyts bas sächen würde, wie Meines H. selig sachen beschaffen syn".